

Wöchentliche Information für die Nutzer der  
Handelsblatt Prognosebörse auf  
[www.eix-market.de](http://www.eix-market.de)

## Was kommt

### Die nächsten Meldungen zu EIX Werten:

**Ifo-Index:** 23. Nov. für November 2012

**Inflation:** 29. Okt. für Oktober 2012

**Arbeitslose:** 30. Okt. für September 2012

**Warenausfuhr:** 08. Nov. für November 2012

**BIP:** 15. Nov. für Q3 2012

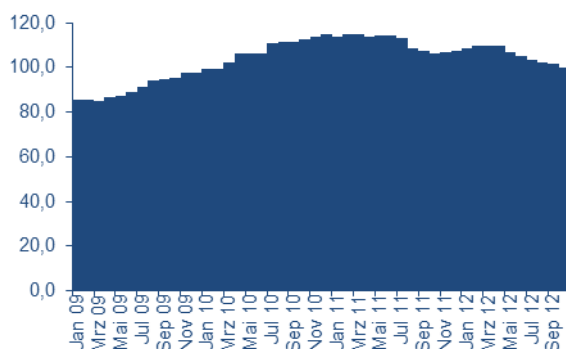
**Investitionen:** 15. Nov. für Q3 2012

## Was war

### Nachrichten über EIX Werte

Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft in Deutschland ist im Oktober weiter gesunken. Laut ifo Institut sank der Index von 101,4 im September auf 100,0 Punkte im Oktober. Das war der sechste Rückgang in Folge nachdem der Index im April noch bei 109,7 Punkten lag. Auch die gegenwärtige wirtschaftliche Lage verschlechterte sich von 110,3 auf 107,3 Punkte. Lediglich die Erwartungen an die Geschäftsentwicklung blieben im Oktober unverändert bei 93,2 Punkten.

### Entwicklung des ifo Geschäftsklimas für die Gewerbliche Wirtschaft in Punkten



Quelle: ifo Institut Pressemitteilung vom  
24.10.2012

[http://www.cesifo-group.de/de/ifoHome/presse/Pressemitteilungen/PressPressemitteil-Archiv/2012/Q4/press\\_20121024\\_lfo-Business-Climate-Index.html](http://www.cesifo-group.de/de/ifoHome/presse/Pressemitteilungen/PressPressemitteil-Archiv/2012/Q4/press_20121024_lfo-Business-Climate-Index.html)

## Weitere Konjunkturnachrichten

Laut Statistischem Bundesamt sind die Preise für nach Deutschland importierte Produkte im September 2012 gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,8% gestiegen. Im August 2012 lag die Veränderung zum Vorjahr noch bei 3,2% und im Juli 1,2%. Vor allem die Einfuhrpreise von Energie (+5,7%) stiegen im Vergleich zum September 2011. Allerdings verbilligten sich die Energieimporte verglichen mit dem August 2012 um 3,3%. Besonders bei Roheisen, Stahl und Ferrolegerungen (-6,3%) und Nicht-Metallen und deren Halbzeug (-1,8%) gab es Preisabschläge verglichen mit dem Vorjahr.

Quelle: Statistisches Bundesamt Pressemitteilung  
Nr. 373 vom 26.10.2012

[https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2012/10/PD12\\_373\\_614.html](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2012/10/PD12_373_614.html)

Die Aufträge im Bauhauptgewerbe sind im August 2012 gegenüber August 2011 real um 8,4% gestiegen. Laut Statistischem Bundesamt legte vor allem die Nachfrage im Hochbau (+17,6%) zu während sie im Tiefbau (-1,5%) leicht abnahm. Der Gesamtumsatz betrug im August 2012 rund 8,9 Milliarden und stieg im Vergleich zum Vorjahresmonat damit um 2,0%. Allerdings verringerte sich die Beschäftigung im Bauhauptgewerbe um 19.000 Personen oder 2,6%.

Quelle: Statistisches Bundesamt Pressemitteilung  
Nr. 372 vom 25.10.2012

[https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilu/2012/10/PD12\\_372\\_441.html](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilu/2012/10/PD12_372_441.html)

## Analyse und Hintergrund

Der GfK-Konsumklimaindex der Gesellschaft für Konsumforschung prognostiziert für November 6,3 Punkte nach revidierten 6,1 Punkten im Oktober 2012. Demnach hat sich

die Verbraucherstimmung im Oktober etwas verbessert. Nach zuvor drei Monaten mit abnehmenden Werten legten die Einkommensaussichten im Oktober deutlich zu. Auch die Anschaffungs- und die Konsumneigung getrieben durch den rückläufigen Trend der Sparneigung können leicht zulegen. Durch die negativen Entwicklungen der Weltwirtschaft und die damit verbundenen Belastungen für die deutschen Exporte, ist die rege Konsumkonjunktur eine wesentliche Voraussetzung für eine stabile wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland.

**Quelle: Gesellschaft für Konsumforschung (GfK)  
Pressemitteilung vom 16.10.2012**

[http://www.gfk.com/group/press\\_information/press\\_releases/010564/index.de.html](http://www.gfk.com/group/press_information/press_releases/010564/index.de.html)

Das DIW-Konjunkturbarometer zeigt für das vierte Quartal 2012 gegenüber dem Vorquartal eine leichte Abkühlung an. Die Schätzungen der Zuwachsrates betragen 0,2% (4. Quartal) bzw. 0,3% (3. Quartal). Laut DIW wird die deutsche Wirtschaft vor allem die nachlassende Nachfrage von außerhalb des Euroraums zu spüren bekommen. Besonders die Industrie wird von der Nachfrageschwäche getroffen, während die Dienstleistungen von der soliden Binnennachfrage gestützt werden. Deshalb droht nach Ansicht des DIW auch aktuell keine Rezessionsgefahr für Deutschland trotz gefallener Stimmung von Konsumenten und Unternehmen. Der Konsum schiebt dank der guten Arbeitsmarktlage und den kräftigen Lohnzuschlägen die wirtschaftliche Entwicklung an. Allerdings wird die leichte Eintrübung auch auf dem Arbeitsmarkt zu spüren sein. Laut DIW ist ein leichter Anstieg der Arbeitslosenzahlen möglich, bei weiterhin guter Lage. Bezüglich der Weltwirtschaft sieht das DIW in den nächsten Monaten bereits wieder eine Beschleunigung der Entwicklung. Gepaart mit günstigen Finanzierungsbedingungen sollte dies der exportorientierten deutschen Wirtschaft Auftrieb geben und nur für eine

kurze Schwächephase auf dem Arbeitsmarkt sorgen.

**Quelle: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) Konjunkturbarometer vom 25.10.2012**

[http://www.diw.de/de/diw\\_01.c.100415.de/publikationen\\_veranstaltungen/daten/konjunkturbarometer/konjunkturbarometer.html](http://www.diw.de/de/diw_01.c.100415.de/publikationen_veranstaltungen/daten/konjunkturbarometer/konjunkturbarometer.html)

Laut der Bundesbank könnte es nach dem spürbaren Anstieg des Bruttoinlandsprodukts im dritten Quartal 2012 im vierten Quartal zu einer Stagnation oder gar einem leichten Rückgang kommen. Vor allem die Expansion der Nachfrage aus Drittländern ist durch die Flaute der Weltwirtschaft zum Stillstand gekommen. Auch die recht schwache Einfuhrfähigkeit in Bezug auf die Ausfuhren deutet auf eine Dämpfung in der Produktion hin. Dahingegen wird die Konjunktur durch den Wohnungsbau und dem privaten Verbrauch unterstützt.

**Quelle: Deutsche Bundesbank Monatsbericht vom 22.10.2012**

[http://www.bundesbank.de/Redaktion/DE/Downloads/Veroeffentlichungen/Monatsberichte/2012/2012\\_10\\_monatsbericht.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bundesbank.de/Redaktion/DE/Downloads/Veroeffentlichungen/Monatsberichte/2012/2012_10_monatsbericht.pdf?__blob=publicationFile)

## Weitere Links

Veröffentlichungskalender des Statistischen Bundesamtes

[https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Terminvorschau/cal\\_d.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Terminvorschau/cal_d.pdf?__blob=publicationFile)

## Information zur EIX Wochenschau

Die EIX Wochenschau erscheint in der Regel wöchentlich. Die Autoren sind Björn Scheunemann und Manfred Jäger-Ambrożewicz vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln. Die Wochenschau ist Teil des Angebots der Handelsblatt-Prognosebörse EIX (<http://www.eix-market.de>). Auf dieser Börse kann jeder durch den Handel mit künstlichen Wertpa-

pieren seine Prognose über die bevorstehende gesamtwirtschaftliche Entwicklung abgeben und – wenn sie oder er richtig liegt – Sachpreise gewinnen. EIX ist ein Gemeinschaftsprojekt des Handelsblatts, des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, des Institute of Information Systems and Management (IISM) in Karlsruhe und des Forschungszentrum Informatik (FZI) in Karlsruhe. Ziel des Forschungsprojektes ist es, im Rahmen einer Feldstudie die Möglichkeit der Konjunkturprognose mit einer Prognosebörse wissenschaftlich zu testen beziehungsweise zu demonstrieren.

Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Eine Gewähr für ihre Richtigkeit kann aber nicht übernommen werden.

Kommentare sind willkommen:

[jaeger@iwkoeln.de](mailto:jaeger@iwkoeln.de)